

Galerie trotz Krise auf Kunstmarkt

Galerist Michael W. Schmalfuß feiert am Samstag Jubiläum mit neuer Ausstellung am Steinweg

VON UWE BADOUIN

MARBURG. Der Marburger Galerist Michael W. Schmalfuß (64) trotz dem grassierenden Galeriesterben. Am Samstag feiert er in Marburg das 20-jährige Bestehen seiner Galerie am Steinweg 33 mit einer Ausstellung, die von 16 bis 21 Uhr unter 2G-Regeln eröffnet wird: Unter dem Titel „Color / Light / Landscape“ zeigt er Arbeiten von Marian Wijnvoord, der international renommierten Malerin Carola Schapals und erstmals die Landschaftsgemälde des Marburger Künstlers Ulrich Harder.

Mit einer viel beachteten Ausstellung des chinesischen Malers Xiaobai Su wurde die Galerie Michael W. Schmalfuß August 2001 eröffnet. Zehn Jahre später wagte sich Schmalfuß mit einer zweiten Galerie auf den wachsenden und hart umkämpften Berliner Kunstmarkt. Beide Galerien gibt es noch immer, obwohl gerade in Berlin zahlreiche Galerien schließen mussten.

Auch in Marburg hat sich die Ausstellungsszene in den vergangenen 20 Jahren dramatisch verändert. Die Ausstellungsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler im ehemaligen Arbeitsgericht und in der GeWo-Galerie sind längst verschwunden, Dr. Michael Herrmann hat seine LOG-Galerie in der Ketzerbach geschlossen. Neu eröff-



Ungewöhnliches geht immer: Fußball-Performance in der Galerie Schmalfuß mit Pavel Braila im Juni. Auf der Scheibe ist zudem die Banane von „Bananensprayer“ Thomas Baumgärtel aus dem Jahr 2012 zu sehen.

FOTO: THORSTEN RICHTER

net haben die Produzentengalerien in der Haspelstraße eins und 17 qm am oberen Steinweg. Geblieben sind der Kunstverein und das Kunstmuseum, die allerdings völlig anders arbeiten und kalkulieren als eine privat geführte Kunstgalerie.

Mehr als 200 Ausstellungen hat Schmalfuß bislang in Marburg und Berlin organisiert. Hinzu kommen zahlreiche Beteiligungen an großen Kunstmesse in Taiwan, New York, Zürich, Madrid oder Miami, wo er Künstlerinnen und Künstler präsentiert, die er mit seiner Galerie vertritt. Aktuell vertritt er rund 30 Künstlerinnen und Künstler, er habe in den vergangenen 20 Jahren aber „mit rund 150 Künstlerinnen und Künstlern zusammengearbeitet“, darunter Stars der Kunstszene wie Hans-Hendrick Grimmeling, Elvira Bach oder Guanyun Liu.

„Rein wirtschaftlich betrachtet ist Marburg eigentlich zu klein für eine Galerie“, sagt Schmalfuß. Doch „rein wirtschaftlich“ betreibt er sei-

ne beiden Galerien nicht. „Ich mag auch Gewinne, aber ich bin kein Gewinnmaximierer. Ich bin auch Kurator und Kunstliebhaber.“

Der Weg zu seinen Galerien war lang und führte über Umwege. Michael W. Schmalfuß wurde in Wittenberg geboren. Als er vier Jahre alt war, erkannte sein Vater, dass die damalige „Ostzone“ abgeriegelt werden würde. Über Berlin kam die Familie nach Marburg, wo der Großvater von Michael W. Schmalfuß lebte. Er wuchs in Marburg auf, gehörte zum ersten Jahrgang, der an der neuen kaufmännischen Schule das kaufmännische Abitur machte.

Danach ging er zur Bundeswehr, wurde schließlich Marineflieger, flog in Schleswig-Holstein Tornados. Die Belastungen sind so groß, dass Flieger in der Regel früh in Pension gehen. Er ist Korvettenkapitän – „das entspricht einem Major“, erklärt er den Rang. Schmalfuß beendete in Hamburg ein Studium der Betriebswirtschaft als Diplom-Kaufmann und ging mit seiner

damaligen Frau zurück nach Marburg, wo er „mit 39 wieder im Hörsaal saß“ und Kunstgeschichte, Grafik und Malerei sowie Medien studierte. Er hatte seine Passion gefunden

➔ **Schmalfuß zeigt überwiegend figürliche Kunst, Landschafts- und erzählerische Malerei und fährt gut damit.**

und gründete noch während des Studiums die Galerie, nachdem er zuvor den Kunstsupermarkt gemeinsam mit Mario Terez aufgebaut hatte.

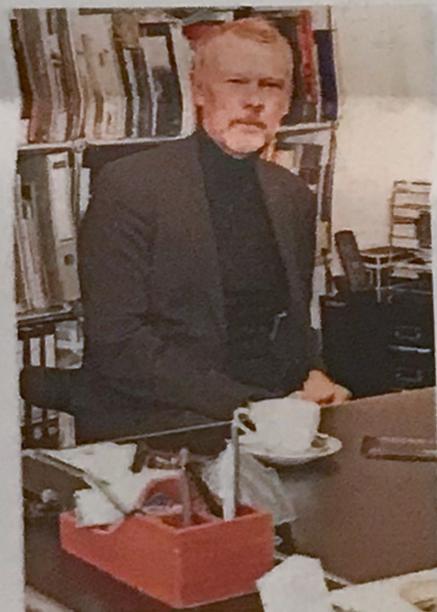
„Ich habe in Marburg sechs Jahre gebraucht, um mit der Galerie schwarze Zahlen zu schreiben“, erinnert sich Schmalfuß im Gespräch mit der OP. Auch seine Berliner Galerie brauchte eine Anlaufzeit. „Die ersten Jahre wurde sie von der Marburger Galerie finanziert.“ Jahrelang pilgerte er zwischen Marburg und Berlin, inzwischen ist er überwiegend in Berlin tätig. Die Alltagsgeschäfte in der Mar-

burger Galerie werden von Evol Puts geleitet.

Michael W. Schmalfuß betont: „Ich bin kein Programm-galerist, sondern sehr breit aufgestellt.“ Er zeigt überwiegend figürliche Kunst, Landschafts- und erzählerische Malerei und fährt damit sehr gut.

Corona hat auch seinen Galerien zugesetzt. Klassische Ausstellungen mit einer Vernissage und einer Finissage waren kaum möglich. Schmalfuß hat die „Flucht nach vorn“ angetreten und schnell auf das Internet gesetzt. Für seine Berliner Galerie etwa bietet er 3D-Rundgänge an, mit Erfolg. „Wir sind eigentlich bislang ganz gut durch die Krise gekommen.“

Die Jubiläumsausstellung „Color / Light / Landscape“ wird am Samstag, 20. November, von 16 bis 21 Uhr eröffnet. Sie ist bis zum 15. Januar zu sehen. Die Galerie ist Donnerstag und Freitag von 10.30 bis 13 und 15 bis 18.30 Uhr, Samstag von 10.30 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.



Der Marburger Galerist Michael W. Schmalfuß eröffnet Samstag seine Jubiläumsausstellung.

FOTO: UWE BADOUIN